Evangelische Philippus-Gemeinde

Mainz-Bretzenheim

Iris Hartmann

„(*Neu-)Anfänge* – so lautet das Motto des aktuellen Gemeindebriefes. Das passt zu einem neuen Jahr, auch wenn es inzwischen gar nicht mehr so ganz jung ist; und es passt, weil wir schon seit Anfang Januar dieses Heft vorbereiten. Der Jahresanfang lässt viele Menschen Vorsätze fassen, weil sie etwas ändern wollen, mit etwas ganz neu beginnen wollen. Man nimmt sich zwei Veggie-Tage pro Woche vor, will regelmäßig ins Fitness-Studio gehen oder mehr Zeit mit der Familie verbringen. Ein Neuanfang ist aber nicht an den Neujahrstag gekoppelt. Für manchen Neubeginn wie Einschulung oder neue Arbeitsstelle wird uns ein fester Termin vorgegeben; den Zeitpunkt der meisten Neustarts können wir aber völlig frei bestimmen. Und manche kommen einfach so über uns wie eine interessante neue Bekanntschaft. Wir können eigentlich jeden Tag versuchen, etwas zu ändern, etwas neu zu beginnen. Ein solcher Entschluss ist aufregend, bringt neue Energie und Elan und, wenn er gelingt, Freude und Zufriedenheit. Und wenn er scheitert, kann man sich immer wieder einen neuen Versuch trauen. Meistens ohne großes Risiko.

Zu den Zitaten, die Sie im Text zum Thema in diesem Heft finden, hier ein weiteres, das dem deutschen Theologen Meister Eckhart (um 1260 bis 1328) zugeschrieben wird: *Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.* Wagen Sie viele große und kleine (Neu-)Anfänge!“

Inhaltsverzeichnis

03 Auf ein Wort
04 Aus dem KV
06 Vorausgeblickt
08 (Neu-)Anfänge
10 Zurückgeblickt
12 (Text-)Anfänge in der Literatur
15 Konfirmand:innen
16 Leseecke
17 Von Philipp
18 Taufen, Trauungen & Bestattungen
19 Kontakte
20 Gruppen und Kreise
22 Gottesdienste
24 Letzte Seite

Aller Anfang ist leicht!

Ich würde gerne was mit Gott und Religion anfangen können, wie geht das?
Diese Frage kam durchaus überraschend, weil ich den Fragenden schon eine Weile als großen Agnostiker vor dem Herrn kenne.

Was muss ich da tun?
Da sein.

Wie – da sein?
Da sein halt, hock dich irgendwo hin. Am besten immer an den gleichen Ort zur gleichen Zeit. Und dann sei da, sagen wir zehn Minuten lang.

Und das reicht?
Ja, das ist genug.
Muss ich denn nicht in der Bibel lesen oder beten und das Vaterunser lernen?
Nö, eigentlich nicht. Erstmal musst du anfangen.

Aber du weißt doch, ich glaub nicht so richtig an Gott.
Das ist egal. Tu einfach so, als ob, sag dir: Gott ist da und schaut mich freundlich an. Dann wartest du ab, was passiert.

Und wo soll ich sitzen?
Das siehst du dann schon. Ruhe wäre gut und ein Punkt, auf den du gucken magst. Kerze oder Bild oder aus dem Fenster.

Und muss ich gar nichts sagen?
Na, du bist ja sonst auch nicht der Gesprächigste. Das ist schon in Ordnung so.

Aber in der Kirche betest du doch auch immer so fertige Gebete.
Na ja, eigentlich mache ich das nur deshalb, damit die anderen schweigen dürfen.

Aber ich hätte auch gern so ein Gebet, so zur Sicherheit, so als Anfang, um mit Gott Kontakt aufzunehmen.
Okay. Sprich mir nach:
Gott, du erforschst mich und du kennst mich! Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Warum nickst du?
Das ist gut!
Super. Dann fang an.

Ihr Pfarrer Sascha Heiligenthal

Bild: Yen Nguyen auf Pixabay

Liebe Menschen in Philippus,

beginnen wollen wir diesen Beitrag mit einem herzlichen Dankeschön an Hanne Battermann und Christine Morlok für ihre langjährige, engagierte Berichterstattung über die Arbeit des KVs im Gemeindebrief. Ihr habt es so toll gemacht, dass sich keiner von uns zutraut, diesen Posten zu übernehmen. Aus diesem Grund werden ab sofort immer zwei Mitglieder des KVs im Wechsel an dieser Stelle berichten.

In der Gemeindeversammlung im November informierten wir über die aktuellen Entwicklungen zum Thema *ekhn2030*. Die Steuerungsgruppe unseres Nachbarschaftsraumes, bestehend aus den Gemeinden Luther, Oberstadt, Marienborn, Drais-Lerchenberg und Philippus, stellt aktuell unter Vorsitz von Hans Eichele (Oberstadt) und Tom Becker (Philippus) die Weichen, damit wir in Zukunft effektiv und mit Freude zusammenarbeiten.

Die größte Veränderung, die uns als KV und Gemeinde in den letzten Monaten bewegt hat, ist der Weggang unserer Pfarrerin Maria Heiligenthal. Am 2. Adventssonntag haben wir uns in einem berührenden, feierlichen und sehr gut besuchten Gottesdienst von ihr verabschiedet. Wir als KV bedankten uns bei ihr unter anderem mit einem Fotoalbum, welches unsere gemeinsamen Jahre und Marias engagierte Arbeit in unserer Gemeinde dokumentiert. Auf all ihren Wegen wünschen wir Maria alles Gute und Gottes Segen.

Schon kurz danach besuchte uns Dekan Klodt in unserer Dezembersitzung, um das Prozedere der Neubesetzung der halben Pfarrstelle zu erläutern. Nach intensivem Austausch wurde eine Stellenausschreibung formuliert,

welche inzwischen auch veröffentlicht ist. Wir hoffen auf viele interessierte Bewerber:innen. Solange die Pfarrstelle noch nicht neu besetzt ist, unterstützt Sybille Scherer aus dem Gemeindebüro mit zwei zusätzlichen Wochenstunden die Gemeindearbeit. Vielen Dank dafür.

Die Seniorenweihnacht war wieder ein gelungener Nachmittag. Der Fahrdienst des KV ermöglichte es jedem, der wollte, dabei zu sein. Selbstgebackene Kuchen verwöhnten den Gaumen und das Krippenspiel der Konfirmanden war großartig.

Jedes Jahr wieder beschäftigt den KV die Frage, wie viele Weihnachtsgottesdienste wir zu welchen Zeiten an welchen Tagen anbieten können. Gerne wollen wir allen Gemeindemitgliedern gerecht werden, was eine Herausforderung ist. Aufgrund der Besucherzahlen des vorhergehenden Jahres entschieden wir uns 2023 für vier Gottesdienste an Heiligabend und einen weiteren am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages. Letzterer wurde kontrovers diskutiert, weshalb wir uns über Ihre Meinung zu diesem Thema freuen würden. Sprechen Sie uns gerne an!

Die Kollekten der Weihnachtsgottesdienste für *Brot für die Welt* ergaben 3.639,88 € und der aktuelle Stand der Spenden liegt bei 5.075 €. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen Unterstützern.

Als Baumaßnahme wurde zur Optimierung des Gemeindezentrums die Erweiterung der Beleuchtung im Foyer, besonders für musikalische Darbietungen, in Auftrag gegeben. Außerdem werden die Steckdosen im gesamten Gebäude ausgetauscht, insbesondere hinsichtlich erhöhtem Berührungsschutz („Kindersicherung“).

Das Jahr 2024 ist nicht mehr ganz jung; dennoch wünschen wir Ihnen auch jetzt noch einen gesunden und gesegneten Verlauf.

Simone Egermann
und Dorit Engelmann

Die Philippus-Soirée mit *Tocando*

Sonntag, 3. März, 17 Uhr

Das Trio *Tocando* besteht aus drei Musikern mit überwiegend südamerikanischen Wurzeln, die in ihren Eigenkompositionen außergewöhnliche Klanglandschaften erschaffen. Mit ihren musikalischen Einflüssen aus Südamerika, Europa und anderen Teilen der Welt nehmen sie ihre Zuhörer mit auf eine spannende Reise voller Rhythmen, Basslinien und atmosphärischer Gitarrenklänge.

„Tocando" heißt wörtlich übersetzt „berührend", im Zusammenhang mit Instrumenten auch „spielend". Berchon Dias (Percussion), Gabriel Espinoza (Bass) und Rainer Schrecklinger (Gitarre) spielen ihre Instrumente auf vielfältige Art und Weise und schaffen es insbesondere in ihren balladesken Stücken, dass „berührend" auch im emotionalen Sinn verstanden werden kann.

Weitere Infos und Hörbeispiele unter tocando-trio.de

Philippus 60+

Mittwoch, 13. März, 17. April und 15. Mai, jeweils um 15 Uhr

Ganz herzlich sind alle Menschen Ü 60 eingeladen, die Freude haben, bei Kaffee und Kuchen guten Gedanken zu lauschen, sich mit spannenden Themen zu bereichern, gemeinsam zu singen und anderen zu begegnen.

Eine Jüdin im Iran – Erfahrungen, wie Dialog gelingen kann

Donnerstag, 21. März, 19:30 Uhr

Kerstin Bub hat sich im Sommer 2023 mit 76 Jahren mit dem Rucksack in den Iran aufgemacht. Sie wollte dieses alte Kulturland aus erster Erfahrung erleben. Sie hat dabei faszinierende und ermutigende Erfahrungen gemacht. Und darüber wird sie in unserer Philippus-Gemeinde erzählen.

Kerstin Bub ist aktives Mitglied der jüdischen Gemeinde in Mainz und u. a. auch im *Maimonides Jüdisch-Muslimisches Bildungswerk* (Maimonides war einer der wichtigsten jüdischen Philosophen im arabischen Al-Andalus in Córdoba) tätig. Von ihrer fünfwöchigen Reise durch den Iran hat sie jede Menge beeindruckender Erlebnisse mitgebracht, die so gar nicht in die politische Klischee-Welt passen mögen, und die in dem hasserfüllten Konflikt im Nahen Osten Hoffnung geben können. Es wird mit Sicherheit ein hochinteressanter Abend werden!

Die Philippus-Soirée mit Richard Morrison und Rolf Sieren

Sonntag, 21. April, 17 Uhr

In unserer April-Soirée gibt der schottische Bariton Richard Morrison (langjähriger Solist am Mainzer Staatstheater) einen Liederabend in der Philippus-Gemeinde, begleitet von Rolf Sieren am Klavier. Die beiden renommierten Musiker arbeiten seit vielen Jahren zusammen und überzeugen mit ihren stimmungsvollen und ausdrucksstarken Liedinterpretationen. Im Mittelpunkt des Programms stehen die *Songs of travel* von Ralph Vaughan Williams und *Vier ernste Lieder* von Johannes Brahms.

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Der Zauber des (Neu-)Anfangs

Wir alle haben in unserem Leben schon vieles angefangen. Manche der Anfänge machten wir als Kinder unter der Obhut unserer Eltern oder sie geschahen, weil unser Umfeld uns dazu führte. Wie viel Fantastisches war da dabei! Anfangen zu laufen, zu sprechen, auf andere Menschen zugehen, der erste Besuch im Kindergarten oder die Einschulung.

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Immer mehr Anfänge nahmen wir selbst in die Hand. Egal, ob es die ersten Freundschaften waren, ob man ein Musikinstrument lernte oder in einen Sportverein ging. Da war die erste Liebe, der aufregendste Anfang überhaupt! Man fing die eigene Berufsausbildung an, den ersten Job. Als Erwachsene wurden viele selbst Eltern und fingen einen neuen Lebensabschnitt an. Viele gingen neue Wege im Beruf und sattelten komplett um, starteten neue Hobbys oder ein Ehrenamt. Schließlich ist auch der Beginn des Ruhestands ein Neuanfang.

Alle Anfänge sind getragen von dem Wunsch nach Neuem. Voraus gehen Träume und Fantasien, deren Zauber die Kraft zum Anfang gibt. Man grübelt und überlegt, braucht Vertrauen zu sich selbst und zu anderen. Man ist hoffnungsvoll und zuversichtlich, ein guten Weg zu finden. Dabei braucht es Mut und Verantwortungsgefühl, diesen Anfang auch zu wagen. Aufregung und Spannung gehören dazu!

Allerdings haben die meisten von uns auch die Erfahrung gemacht, dass Hoffnungen nicht erfüllt wurden, Zauber verging. Beziehungen können scheitern, man stößt an die eigenen Grenzen. Es folgen vielleicht Gleichgültigkeit, Enttäuschung oder Mutlosigkeit. In Extremfällen auch Verzweiflung.

Genau das ist aber die Zeit, sich wieder an die Anfänge zu erinnern und die Ärmel hochzukrempeln. Da war doch der Zauber der eigenen Träume und Hoffnungen, die einem die Courage zum Anfang gaben! Es gab doch auch Gelungenes! Trotz „angeknackstem Selbstvertrauen“ sollte daraus der Mut zu einem Neuanfang erwachsen. Es gibt genug Anlässe zu Träumen, Zuversicht und Vertrauen!

Der Begriff des „Gottvertrauens“ ist vielleicht die beste Beschreibung dafür, was an jedem Neuanfang steht. Man ist sich mehr als zuvor bewusst, dass man auch scheitern kann. Jeder ist letztendlich seinem „Schicksal“ ausgeliefert, man ist in Gottes Hand. Aber nach jedem Neuanfang sind neues Gelingen und Glück möglich, wenn man dem Zauber des Anfangs immer wieder folgt.

Ohne diese Träume hätte Moses sein Volk nicht aus Ägypten geführt, wäre Jesus ein Zimmermann geblieben, hätte Paulus Jesu Worte nicht in alle Welt verbreitet, hätten sich die Franzosen nicht gegen ihren König aufgelehnt oder hätten die Menschen in Leipzig, Dresden und Ostberlin nicht mit Kerzen in der Hand ihre Führung davongejagt.

Ich sprach vor Kurzem mit einer Frau aus Ingelheim. Sie war mir aufgefallen, weil sie sich in der ukrainischen Flüchtlingsunterkunft Wilhelm-Quetsch-Straße in vielen Sprachen fließend unterhielt. Sie war als Jugendliche aus Liebeskummer aus einem ukrainischen Dorf nach Deutschland ausgewandert. Dieser Schritt aus Verzweiflung brachte sie in ein völlig neues Leben. Sie arbeitet heute erfolgreich bei Boehringer im internationalen Umfeld und freut sich sehr über die glückliche Wendung ihres Lebens, die sie letztendlich einer unerfüllten Liebe zu verdanken hat.

Neu anfangen, dieser Schritt wurde von vielen klugen Denkern mit wunderbaren Formulierungen beschrieben.

Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.
(Lao Tse)
Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge.
(Cicero)
Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.
(Demokrit)

Die für mich schönste Beschreibung des Anfangs ist die folgende Passage aus *Stufen* von Hermann Hesse:

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Auf ein Neues!

Benno Ganser

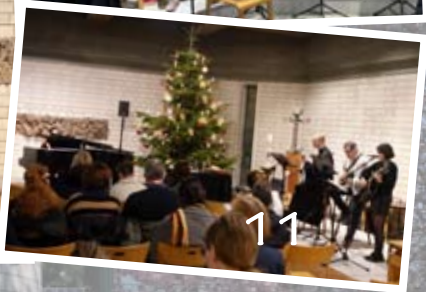
Foto byIris

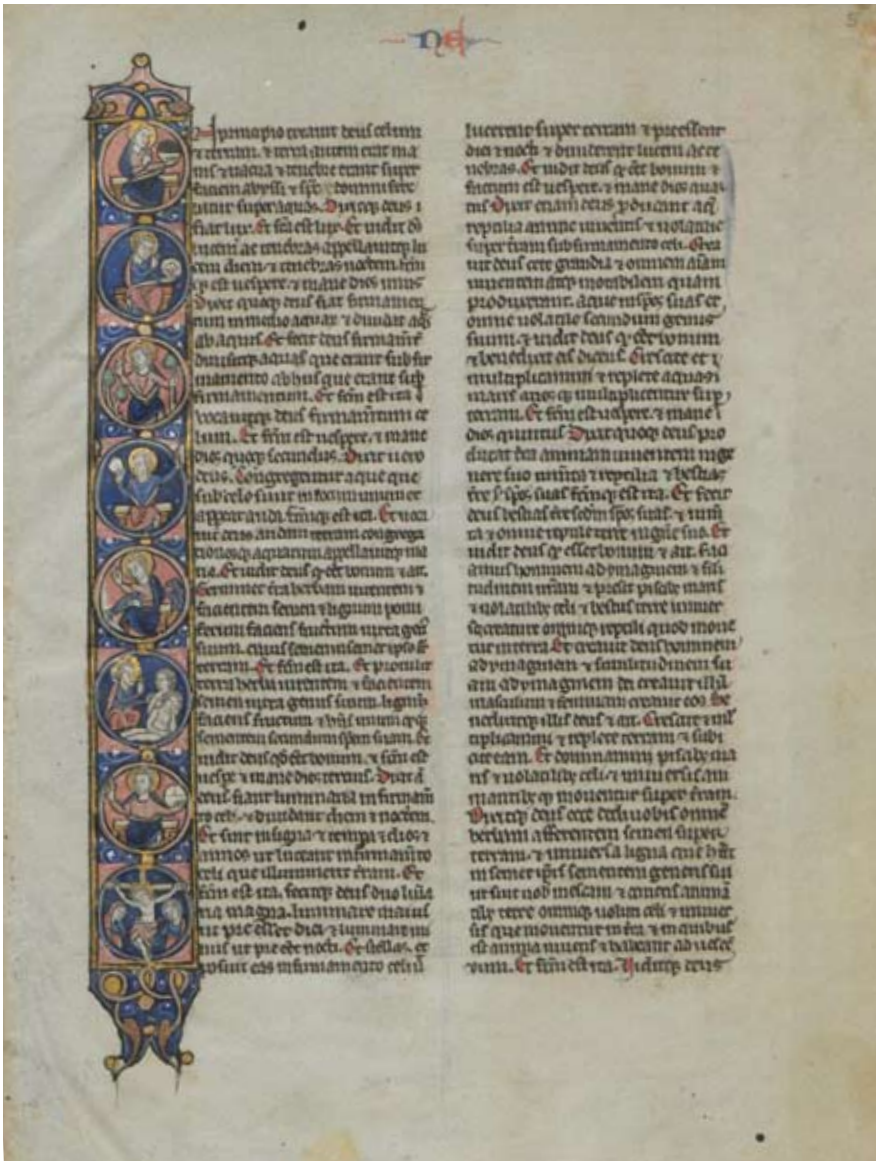
Abschied Maria Heiligenthal

Kinderbibelnacht

Musik in Philippus

Weihnachten in Philippus





Ein erster Satz aus der Bibel darf nicht fehlen. Gezeigt wird der Beginn der Genesis, lateinisch – „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde …“
Handschrift der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz, Hs II 67 - Biblia latina
Nordfrankreich, Grenzgebiet Frankreich/Deutschland, ca. 1300

„Weil der erste Satz die Literatur in allem, was sie kann und darf, exemplarisch vertritt, ist er mehr als bloß ein Einstieg. Selbstbewusst, bescheiden, ironisch, auftrumpfend, wissend, ahnungslos, verlogen, tückisch, schmeichelnd, diplomatisch, doppelbödig, erregt, schwatzhaft, knapp, ausschweifend, lakonisch, witzig, zynisch, sentimental und atemlos – das alles und noch mehr können erste Sätze sein. Sind sie in die Welt getreten, dann wirken sie sofort weiter."

Hier eine persönliche, eher willkürliche, sehr unvollständige Auswahl „erster Sätze" quer durch die Literatur vieler Länder und vieler Epochen:

Bild: congerdesign auf Pixabay

Alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Art.
Leo Tolstoi, Anna Karenina, 1878

Scarlett O'Hara war nicht eigentlich schön zu nennen.
Margret Mitchell, Vom Winde verweht, 1936

Wir starteten in La Guardia, New York, mit dreistündiger Verspätung, infolge Schneestürmen.
Max Frisch, Homo Faber, 1957

Gestern Nacht träumte mir, ich sei wieder in Manderley.
Daphne du Maurier, Rebecca, 1938

Am Fastnachtsamstag des Jahres 1913 – es war ein trübkühler, dämmeriger Nachmittag Mitte Februar – betrat ein Mensch in der Uniform des Sechsten Dragonerregiments durch einen Nebeneingang am Liebfrauenplatz das schwach erleuchtete Seitenschiff des Mainzer Doms.
Carl Zuckmayer, Die Fastnachtsbeichte, 1959

In Front des schon seit Kurfürst Georg Wilhelm von der Familie Briest bewohnten Herrenhauses zu Hohen-Cremmen fiel heller Sonnenschein auf die mittagsstille Dorfstraße, während nach der Park- und Gartenseite hin ein rechtwinklig angebauter Seitenflügel einen breiten Schatten erst auf einen weiß und grün quadrierten Fliesengang und dann über diesen hinaus auf ein großes, in seiner Mitte mit einer Sonnenuhr und an seinem Rande mit Canna indica und Rhabarberstauden besetztes Rondell warf.
Theodor Fontane, Effi Briest, 1895

Ein grauer gedrungener Bau, nur vierunddreißig Stockwerke hoch.
Aldous Huxley, Schöne neue Welt, 1932

Alice fing an sich zu langweilen; sie saß schon lange bei ihrer Schwester am Ufer und hatte nichts zu thun.
Lewis Carroll, Alice im Wunderland, 1865

(Text-)Anfänge in der Literatur

Viele Jahre später sollte der Oberst Aureliano Bundía sich vor dem Erschießungskommando an jenen fernen Nachmittag erinnern, an dem sein Vater ihn mitnahm, um das Eis kennen zu lernen.
Gabriel García Márquez, Hundert Jahre Einsamkeit, 1967

In der Nacht, als Ronja geboren wurde, rollte der Donner über die Berge, ja, es war eine Gewitternacht, dass sich selbst die Unholde, die im Mattiswald hausten, erschrocken in ihre Höhlen und Schlupfwinkel verkrochen.
Astrid Lindgren, Ronja Räubertochter, 1981

Heute vor dreihundertachtundvierzig Jahren sechs Monaten und neunzehn Tagen erwachten die Pariser unter dem Geläute aller Glocken, welche innerhalb des dreifachen Bereichs der Altstadt, Südstadt oder des Universitätsviertels und der Nordstadt mit lautem Schalle ertönten.
Victor Hugo, Der Glöckner von Notre Dame, 1831

Als ich sechs Jahre alt war, sah ich in einem Buch über den Urwald, das „Erlebte Geschichten" hieß, ein prächtiges Bild.
Antoine de Saint-Exupéry, Der Kleine Prinz, 1943
zitiert nach der deutschen Ausgabe des Karl Rauch Verlags, Neuauflage 1979

Das Schauspiel dauerte sehr lange.
Johann Wolfgang von Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre, 1796

Eine blutrote, dampfende Flüssigkeit.
Heinrich Spoerl, Die Feuerzangenbowle, 1933

Ich zögere, diesem fremden Gefühl, dessen sanfter Schmerz mich bedrückt, seinen schönen und ernsten Namen zu geben: Traurigkeit.
Françoise Sagan, Bonjour Tristesse, 1954

Bild: Ioana Motoc auf Pixabay

„Um wiedergeboren zu werden", sang Gibril Farishta, während er vom Himmel stürzte, „musst du erst sterben."
Salman Rushdie, die Satanischen Verse, 1988

Im achtzehnten Jahrhundert lebte in Frankreich ein Mann, der zu den genialsten und abscheulichsten Gestalten dieser an genialen und abscheulichen Gestalten reichen Epoche gehörte.
Patrick Süßkind, Das Parfüm, 1985

Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen die Zitate aus Peter-André Alt: „Jemand musste Josef. K. verleumdet haben ..." Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. München, 2020.

Iris Hartmann

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024

Lisa Sophie Abel
Maxim Boguhn
Raul-Constantin Bucur
Lara Eisenhauer-Rudolf
Antonia Fassel
Malin Gerigk
Linus Gröschel
Henri Hoffmann
Felix Höhle
David Leipold

Henrik Perrey
Lea Plum
Leon Riedel
Paul Schaberger
Björn Schneider
Milena Schüller
Nikita Seemann
Charlotte Stein
Jonathan Stein
Ida Wackernagel

Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Die 14-jährige Erzsébet, genannt Billie, wohnt mit ihrer aus Ungarn stammenden Mutter Marika in bescheidenen Verhältnissen in einer Hochhaussiedlung. Das Geld ist meistens knapp, aber die beiden verstehen sich und gestalten ihr Leben zufrieden mit guter Laune und Fantasie. Den Vater kennt das Mädchen nicht und ihre Mutter spricht nicht über ihn. Rechtzeitig vor den Sommerferien gewinnen sie bei einem Radiopreisausschreiben Geld und planen einen Frankreichurlaub. Unmittelbar vor dem Aufbruch kommt Marikas Mutter aus Ungarn, um sich in Deutschland medizinisch durchchecken zu lassen. Billie muss nicht nur verkraften, dass die Reise ausfällt, sondern auch, dass sich ihre Großmutter in der Wohnung breitmacht und alles bestimmen will. Bei einem Streit mit ihrer Mutter stürzt Marika so unglücklich, dass sie an den Verletzungen stirbt. Billie will weder mit ihrer Großmutter noch bei ihrer reichen Freundin leben, im Jugendheim schon gar nicht. So macht sie sich mit Marikas altem Nissan auf, um ihren Vater zu suchen. Ein alter Kassenbon und ein paar Erinnerungsstücke der Mutter lassen Billie an die Nordsee fahren. Sie findet Ludger. Ist Billie am Ziel? Gibt es einen Neuanfang für sie?

Elena Fischer, geboren 1987, lebt mit ihrer Familie in Mainz. Der Coming-of-Age-Roman, der sich bald zu einer Road-Novel entwickelt, ist ihr Debüt. Billies Erlebnisse sind für Jugendliche und Erwachsene lesenswert. Zwar erscheint es nahezu unrealistisch, dass sich ein junges Mädchen ohne Geld und ohne Führerschein tagelang mit dem Auto durchschlagen kann, aber nur so kommt sie zu ihren Wurzeln. *Paradise Garden* ist der Name eines riesigen Eisbechers, den sich Billie kurz vor dem geplanten Urlaub bei einem Cafébesuch mit ihrer Mutter bestellen darf.

Iris Hartmann

• ISBN 978-3-257-07250-1

Liebe Kinder!

wenn ihr schon lesen könnt, findet ihr in diesem Heft sehr oft das Wort Anfang, Neuanfang. Das weiß ich von meiner Oma. Sie hat mich daran erinnert, wie aufregend mein erster Tag in der Kita für mich war; sie meint, das war auch so ein Anfang. Und hat gesagt, dass unser Umzug in ein schönes Haus in der Nähe von Mainz auch ein neuer Anfang für Mama, Papa und mich sein wird. Ja, ich wohne nicht mehr lange in Bretzenheim und deshalb kann ich euch nicht mehr von meinen Erlebnissen mit Oma erzählen. Das macht mich sehr traurig. Aber vielleicht findet Pfarrer Heiligenthal schnell ein anderes Kind, das euch etwas Schönes berichten kann.

Mehr habe ich dieses Mal nicht für euch. Oma hat mir geholfen, noch etwas zum Ausmalen auszusuchen. Viel Spaß damit!

Macht‘s gut!

Euer Philipp

Bild: © GemeindebriefDruckerei.de

Aus Datenschutzgründen finden Sie diese Angaben nur in der Druckausgabe.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Philippus-Gemeinde,
Hans-Böckler-Straße 3, 55128 Mainz-Bretzenheim

Redaktion: Pfarrer Sascha Heiligenthal (verantwortlich),
Hans-Böckler-Straße 3, 55128 Mainz-Bretzenheim. Iris Hartmann

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Simone Egermann, Dorit Engelmann, Benno Ganser, Iris Hartmann, Sascha Heiligenthal, Hanne Kielholtz [Korrektur], Rainer Meffert [Korrektur], Sibylle Scherer, Wolfram Schwarz [Korrektur], Michael Steinle [Layout]

Auflage: 750 (Druckausgabe)

GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Pfarrer Sascha Heiligenthal, Hochstraße 16, Telefon 3 41 27
heiligenthal@philippus-mainz.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindebüro Hans-Böckler-Straße 3,
Gemeindesekretärin Sibylle Scherer, Telefon 33 83 32
scherer@philippus-mainz.de
Bürozeiten: Mo., Do., Fr. 9 bis 11 Uhr, Mi. 17 bis 19 Uhr

Kirchenvorstand
Vorsitzender: Sascha Heiligenthal, heiligenthal@philippus-mainz.de
Stellvertretende Vorsitzende: Katrin Schwörer, schwoerer@philippus-mainz.de

Kindeswohlbeauftragte
Elena Kostedde, Telefon 0178 / 302 9477
kindeswohlbeauftragte@philippus-mainz.de

Jugendmitarbeiterin
Juli Scherer, enter@philippus-mainz.de

Organist
Dr. Achim Seip, Telefon 46 67 87

Stiftungsvorstand
Wolfram Schwarz, Telefon 33 77 97, stiftung@philippus-mainz.de

Bankverbindung und Spendenkonto: MVB DE20 5519 0000 0426 6620 11

Stiftungskonto: MVB DE55 5519 0000 0426 6620 60

Homepage: www.philippus-mainz.de

Team der Kinderkirche
Kinderbibelnacht/Jugendbibelnacht
Ansprechpartner: Pfarrer Sascha Heiligenthal, Telefon 3 41 27 — nach Absprache

Eltern-Kind-Kreise
Informationen im Gemeindebüro bei
Sibylle Scherer, Telefon 33 83 32

Musikgarten (Gastgruppe in Philippus)
Leitung: Bettina Hollenbach, Telefon 7 29 16

Babymusikgarten (6 Monate bis 1,5 Jahre)	Mittwoch, 9:30 - 10:00
Musikgarten (1,5 bis 3 Jahre)	Mittwoch, 10:15 - 10:45

CVJM-Gruppen
Information: Telefon 3 33 91 11

CVJM-Teenkreis (12-15 Jahre)	Mittwoch, 17:00 - 18:30
CVJM-Jugendkreis (16-21 Jahre)	Montag, 17:30 - 19:00

www.cvjm-bretzenheim.de

Freizeitteam
(Freizeiten, Ferienspiele) — nach Bedarf
becker@philippus-mainz.de
matter@philippus-mainz.de
schwoerer@philippus-mainz.de

Jugendtreff für Konfis und Exkonfis — einmal im Monat, Freitag, 19:00
Juli Scherer,
enter@philippus-mainz.de

Besuchskreis
Information: Pfarrer Sascha Heiligenthal,
Telefon 3 41 27

Posaunenchor Mittwoch, 19:30
Leitung: Bettina Keuchel,
Telefon 0 67 21 / 4 90 77 08

Kinderchor Freitag, 17:00
Leitung: Anna Bechtluft und Tobias Jung,
chorleitung@philippus-mainz.de

Projektchor
Information: Ulrike Mayer,
Telefon 3 55 48

The Lutherans
Sessionband für Philippus

Redaktion des Gemeindebriefes
Information: Iris Hartmann,
Telefon 7 20 47 31

Philippus braut nach Absprache
Information: Gemeindebüro,
Telefon 33 83 32

Philippus 60+
Information: Pfarrer Sascha Heiligenthal,
Telefon 3 41 27

Freitag, 1. März, 18:30 Uhr, Team des Weltgebetstages
„... durch das Band des Friedens“
Gottesdienst zum Weltgebetstag – Gastland Palästina
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Essen
mit landestypischen Speisen und Getränken ein.

Sonntag, 3. März, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Mit leichtem Gepäck
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Sonntag Okuli
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Kirchencafé ein.

Sonntag, 10. März, 10 Uhr, Prädikant Helmut Fetzer
Gottesdienst am Sonntag Lätare

Sonntag, 17. März, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Prophet:innen gesucht
Gottesdienst am Sonntag Judika

Sonntag, 24. März, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Vor dem Zelt
Gottesdienst am Sonntag Palmarum

Donnerstag, 28. März, 19 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Er gab, was er hatte: sich
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Gründonnerstag

Freitag, 29. März, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Karfreitag: Schmerz und Liebe
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Karfreitag

Samstag, 30. März, 21 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Gottesdienst und Osterfeuer zur Osternacht
Wir beginnen unsere Feier am Osterfeuer
auf dem Vorplatz des Gemeindezentrums

Sonntag, 31. März, 10 Uhr, Dekan Andreas Klodt
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Ostersonntag

Sonntag, 7. April, Prädikant Gerd Schreiner
Halleluja
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Sonntag Quasimodogeniti

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
und das Team der Kinderkirche
Von Hirten und Herzen und Erzhirten
Gottesdienst zur **Tauferinnerung mit Taufen**
am Sonntag Misericordias Domini

Sonntag, 21. April, 10 Uhr, Jahrgang 2023/24 der Konfirmand:innen
und Konfiteam
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand:innen: Gott gab uns Atem
Gottesdienst am Sonntag Jubilate

Sonntag, 28. April, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Singen verboten!
Gottesdienst am Sonntag Kantate

Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, Pfarrer i. R. Dr. Ernst L. Fellechner
Gottesdienst am Sonntag Rogate

Donnerstag, 9. Mai, 11 Uhr
Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit ökumenischem Kirchenfest
Altmünstergemeinde Mainz, Münsterstraße 25
Im Anschluss startet ein internationales Fest
mit gemeinsamem Mittagessen und viel Programm bis 18 Uhr.

Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr, Prädikant Gerd Schreiner
Gute Reise!
Gottesdienst mit Feier des Abendmahls am Sonntag Exaudi

Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Pfingsten – Muttersprachen – Herzenssprache
Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Feier des Abendmahls

Montag, 20. Mai, 10 Uhr, Pfarrer Sascha Heiligenthal
Interview mit Johannes (dem Täufer)
Gottesdienst am Pfingstmontag mit Taufen

Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr, Prädikantin Ulla Klotzki
Gottesdienst am Sonntag Trinitatis

Vom Anfang bis zum Ende
hält Gott seine Hände
über mir und über dir.
Ja, er hat es versprochen,
hat nie sein Wort gebrochen:
„Glaube mir, ich bin bei dir!“
Immer und überall,
immer und überall,
immer bin ich da!

EG+ 42

Foto: H. Harms © GemeindebriefDruckerei.de